

# Europäischer Kulturweg Steinau

## Eisenberg, Ton und Stuterei – jenseits des Bellinger Bergs

### Nordschleife – Zwischen Krugbau und Bellinger Berg

Nach Bellings, durch Bellings und um Bellings herum führt die nördliche Runde unseres Kulturwegs. Erste Station ist die Bellinger Warte, die als ein hervorragender Aussichtspunkt neu errichtet wurde. Sie ist einer von vier Warttürmen, die im 14. Jahrhundert die Steinauer Landwehr sicherten.



An der Bellinger Warte

Der Bellinger Berg ist heute Naturschutzgebiet und ein faszinierendes Beispiel für die Verbindung von menschlicher Nutzung und Biodiversität. Um das Jahr 900 zum ersten Mal genannt, wurden hier Felder bebaut und Weinbergterrassen angelegt. Dieser Vergangenheit hat der Bellinger Berg seine regionale Artenvielfalt zu verdanken, die seit mehreren Jahrzehnten beobachtet und erforscht wird.

Kern der kulturhistorischen Substanz in Bellings ist in der Ortsmitte die ehemalige Schule, heute das Dorfgemeinschaftshaus.



Das Dorfgemeinschaftshaus in Bellings ist das älteste Gebäude im Ort.



Der Bellinger Berg ist eine markante Landmarke.

Interessant ist, dass sich hier im Bereich der Landwirtschaft im Zusammenhang mit der aktuellen Landschaftsnutzung und -pflege einige Varianten der Viehzucht etabliert haben.

Beim Weg hinauf zurück zum Krugbau bietet sich eine Rast an der Schutzhütte an, von der die Sicht über Bellings hinausreicht. Man blickt in das obere Kinzigtal und auf die Talmulde von Schlüchtern mit den umgebenden Höhen, Bergwinkel genannt.



Von der Schutzhütte hat man einen schönen Blick auf Bellings und in das obere Kinzigtal.



Die Nordroute führt zur Bellinger Warte mit der Landwehr und dem Bellinger Berg sowie nach Bellings. Zum Schluss folgt eine Schutzhütte mit Aussichtspunkt auf den Bergwinkel. Folgen Sie der Markierung des EU-Schiffchens auf blauem Grund auf einer Länge von 7 km.

Erste Station der Südroute ist die Ausgrabung am mittelalterlichen Bergbaurevier auf dem Eisenberg. Daneben liegt das Naturschutzgebiet Neudorfwiesen. Es folgen die Tongrube Katzenstein, die ehemaligen Weiden des hanauischen Gestüts und die Krausehütte. Folgen Sie der Markierung des EU-Schiffchens auf blauem Grund auf einer Länge von 8 km.



Zwei Schleifen führen durch die Kulturlandschaft von Steinau und Bellings:

#### Start am Parkplatz Krugbau

#### Nordrunde

**Station** Bellinger Warte und Bellinger Berg

**Station** Bellings

**Station** Schutzhütte mit Bergwinkelblick

#### Südrunde

**Station** Eisenberg

**Station** Neudorfwiesen

**Station** Tongrube

**Station** Pferdezucht & „Planzweiwer“

**Die Nordrunde wurde am 22. September 2024 eröffnet.**

**Die Südrunde wurde am 9. Juni 2024 eröffnet.**

### Südschleife – Zwischen Krugbau und Stuterei

Der Weg durch die südliche Kulturlandschaft der Stadt Steinau führt zunächst zum Eisenberg, wo es um die erste nachgewiesene mittelalterliche Erzförderung im Spessart geht. Auf der Suche nach Eisenerz wurde hier das Oberste zuunterst gekehrt. Im 13. Jahrhundert war für die Metallherstellung jedes Mittel recht, wie archäologische Untersuchungen der Jahre 2018/19 ergaben. Inzwischen ist Wald über das ehemalige Bergbaugelände gewachsen.



Über 200 mittelalterliche Schürfschächte, Pingene genannt, sind am Eisenberg zu sehen.

Gleich daneben liegt das Naturschutzgebiet Neudorfwiesen. Die offene Fläche geht auf eine Siedlung des Mittelalters zurück, in der das am daneben liegenden Eisenberg abgebaute Erz verarbeitet wurde. Heute haben hier seltene Pflanzen und Tiere ein Zuhause gefunden.



Die Neudorfwiesen sind aus einer mittelalterlichen Erzgräbersiedlung entstanden.



Am Katzenstein wurde bis in die 1990er Jahre Ton für die Keramikherstellung abgebaut.

Weiter geht es durch den Wald bis an die Straße am Bellinger Kreuz. Wir bleiben diesseits und stehen bald vor der Tongrube am Katzenstein. Die Region um Steinau war ein Zentrum der Keramikherstellung. Grund dafür waren die örtlichen Tonvorkommen, wo die Töpfer der umliegenden Orte ihren Rohstoff gewannen. Die Grube am Katzenstein wurde als letzte bis in die 1990er Jahre ausgebeutet.

In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts versuchte sich die hessisch-hanauische Landesherrschaft zur Deckung des heimischen Bedarfs an Zug- und Nutztieren am Aufbau einer Pferdezucht. Deshalb wurde als zentrale Verwaltungseinheit die „Stuterei“ Thalhof gegründet (die heute der Freizeitpark einnimmt). Weite Flächen der dahinter liegenden Hügel wurden getrennt für Stuten, Hengste und Fohlen eingezäunt und etwa zwei Jahrzehnte von Pferdeherden belegt.

Der Steinauer Wald musste nach den beiden Weltkriegen jeweils starke Holzeinschläge verkraften. Für die mühsame Wiederaufforstung griffen die Förster auf die Kulturfrauen zurück, von denen die Setzlinge aus den Pflanzgärten in die Kahlschläge eingebracht wurden. Eine Unterkunft für die im Volksmund



Wo heute Wald ist, erstreckte sich im 18. Jahrhundert eine große Pferdeweide. An der „Stuterei“ sind ihre Überreste zu finden.



„Planzweiwer“ genannten Frauen war die 1919 erbaute nach einem Förster benannte Krausehütte. Über die in den 1930er Jahren mit dem namensgebenden dunklen Basalt geschotterte „Schwarze Roll“ führt der Weg zurück zum Start.

Die Krausehütte erinnert an die „Planzweiwer“, die den Wald rekultiviert haben.



Two loops lead through the cultural landscape around Steinau. The southern trail (8 km) first deals with iron ore mining in the Middle Ages, touches a nature reserve and then leads through the forest to the road at the cross of Bellings. There, due to the clay deposits there is the production of ceramics in the Steinau area. This is followed by the 'horse breeding' station, which was set up in the 18th century by the Hanau rulers. The first stop on the northern loop (7 km) is the Bellinger viewing tower. The route continues along the 'Bellinger Berg' nature reserve to the village of Bellings. At the last stop, a beautiful view of the upper Kinzig valley awaits you at the mountain hut. Follow the markings of the yellow EU boat on a blue background.



Deux circuits mènent à travers le paysage culturel autour de Steinau. Le sentier sud (8 km) traite tout d'abord de l'extraction du minerai de fer au Moyen-Âge, touche une réserve naturelle et mène ensuite à travers la forêt jusqu'à la route de la croix de Bellings. Là, en raison des gisements d'argile, il est question de la fabrication de céramique dans la région de la ville de Steinau. Suit la station « Élevage de chevaux », mise en place au 18e siècle par la seigneurie de Hanau. La première station du circuit nord (7 km) est la tour panoramique Bellinger Warte. Le parcours se poursuit le long de la réserve naturelle « montagne de Bellings » jusqu'au village de Bellings. La dernière station qui vous attend au refuge est une belle vue sur la vallée supérieure de la Kinzig. Suivez le balisage du petit bateau jaune de l'UE sur fond bleu.

